



# ***SMEIV - Bulletin 1/02***

## ***News aus dem Vorstand***

Am Samstag 9. März 02 hat sich der Vorstand unter meinem Präsidium zum ersten Mal getroffen. Die Ausgabe dieses Rundschreiben ist unserem neuen Vorstandsmitglied Mathias Richner mit seinem Team zu verdanken. Wir trennen bewusst die Informationen aus dem SMEIV von den Werbematerialien und wollen so über unsere Tätigkeit im Vorstand informieren. An diesem Samstag war das Ziel unsere Vorstellungen über die Aktivitäten des SMEIV' s zu formulieren. Die Ergebnisse liegen zur Zeit noch nicht schriftlich vor. Bei den Mitteilungen aus den Fachbereichen dominierte der Fachbereich Informatik. Wir verfolgen interessiert die Gestaltung des Modularen Lehrplanes und dessen Umsetzung, da diese Form auch in anderen technischen Berufen Einzug halten könnte. Im Vorstand wurde Marlis Iselin zur Vizepräsidentin gewählt. Wir suchen zur Verstärkung des Vorstandes einen Sekretär.

### **Neues Berufsbildungsgesetz nBBG**

Im weiteren erhielten wir von Rudolf Siegrist BCH Unterlagen zum neuen Berufsbildungsgesetz. Hier ein kleiner Auszug aus seinem Dokument zu den Erwartungen ans nBBG.

1. Der Bund hat sich an den Mehrkosten der Berufsbildungsreform namhaft zu beteiligen, damit ein rascher und einheitlicher Vollzug nicht an den Kantonsfinanzen scheitert (Steuerung Bildung).(wir sind noch skeptisch!)
2. Eine engere Zusammenarbeit der Kantone ist zwingend zu fördern, da die Qualität der Berufsbildung keine kantonalen Unterschiede aufweisen soll.(Finanzen/Lehrerbildung?)
3. Die vorgesehene Förderung privater Anbieter auf dem Berufsbildungsmarkt lehnen wir ab, damit die bestehende Disparität zwischen höherer Berufsbildung und akademischer Bildung hinsichtlich der vom Auszubildenden zu tragenden Kosten nicht zusätzlich verschärft wird.(Artikel 11 ist zu streichen!)
4. Die Mindestdauer der Lehre ist auf drei Jahre zu verlängern. Diese Regelung beschleunigt die Bildung von Berufs- bzw. Tätigkeitsfeldern.(Problem ist gelöst!)
5. Mit der Zunahme des schulischen Anteils in einzelnen Berufen oder mit der Einführung neuer Berufslehrmodelle sind die entsprechenden Lehrverträge durch einen Ausbildungsvertrag mit der Schule zu ergänzen. (ist unbedingt wieder zu integrieren)
6. Die Berufsmatura ist aufzuwerten, indem die Durchlässigkeit in allen Studienrichtungen gewährleistet wird. Grundlage für die Berufsmaturität ist das Eidg. Fähigkeitszeugnis.(nBBG enthält nichts Neues)
7. Die zunehmende Bedeutung der Schulbildung in weiten Bereichen der Berufsbildung steht in krassem Widerspruch zu den gesetzlichen Mitwirkungsrechten der Berufsschule. Die Berufsschule muss daher zur vollberechtigten Partnerin mit entsprechendem Antragsrecht werden. (Ausbildungsvertrag mit der Schule)
8. Das nBBG soll festschreiben, auf welcher Plattform und in welcher Form in Zukunft die Zusammenarbeit zwischen Gewerbe/Industrie und den Berufsschulen stattfindet, um das geforderte Ziel, Theorie und Praxis vermehrt zusammenzuführen und Ausbildungsgänge effizienter und effektiver zu gestalten und laufend den neusten Anforderungen anzupassen (Rahmenreglemente, institutionelle Zusammenarbeit) (evtl. dann auf Verordnungsstufe?)
9. In der Eidg. Berufsbildungskommission ist den Lehrpersonen der Berufsschulen weiterhin ein Vertretungsrecht einzuräumen. Der BCH/FPS versteht sich als wichtige und direkte Drehscheibe bei der Umsetzung der schulischen Anliegen des Bundes. (unbedingt noch integrieren!)

10. Die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen ist weiterhin vom Bund aus zu steuern und zu finanzieren. Der Status des Schweizerischen Institutes für Berufsbildung SIBB ist möglichst rasch demjenigen der übrigen Institutionen für die Bildung der Lehrkräfte auf der Sekundarstufe II anzupassen (Berufspädagogische Hochschule). (im nBBG immer noch vage formuliert)

Aus meiner Sicht sind es gewichtige Punkte, die uns als Lehrer in unserer Arbeit unterstützen werden. Ich danke Rudolf Siegrist für seine Aktivitäten.

Der Verbandpräsident: Roland Gerspacher

## ***I-CH und die Modularisierung der Informatik-Berufe***

Mit der Modularisierung der Informatikberufe wurde ein Projekt angegangen, dessen Grösse, Bedeutung und Auswirkung von allen Beteiligten am Anfang deutlich unterschätzt wurde. Die Neuordnung der Informatik-Berufe zu einem gemeinsamen Beruf muss zu einem der wichtigsten Vorhaben der Berufsbildung gezählt werden. Zu Beginn verfolgte die Modularisierung zwar vornehmlich politische und ökonomische Ziele. Einerseits ermöglichte die Flexibilität der Module und Richtungen einen Konsens zwischen den divergenten Interessen der verschiedenen Gruppierungen. Auf der andern Seite bringen gemeinsame Module eine höhere Effizienz und Konzentration der Ressourcen.

Erst mit der Umsetzung des neuen Konzeptes in den Pilotkantonen ZH, BE, LU, NE, GE und TI entfalteten auch die didaktischen und pädagogischen Ideen eine stärkere innovative Kraft und machen die Modularisierung immer mehr zu einem zukunftsweisenden Bildungsprojekt. Das verdanken wir weitgehend den zahlreichen Lehrkräften, welche mit grossem Einsatz die einmalige Chance zu einem Nachdenken und zu einer echten Erneuerung des Unterrichts wahr genommen haben. Eine gründliche Erprobung in den Pilotkantonen ist darum unumgänglich und man erachtet eine definitive Einführung erst auf etwa 2004 als sinnvoll.

An dieser Stelle sei auf das beiliegende Programm der SIBP-Weiterbildungswoche hingewiesen. Diese richtet sich an alle Lehrkräfte, die sich für die konkrete Umsetzung der Modularisierung und ihren Ideen interessieren oder gar daran beteiligt sind. Wer sich lediglich informieren will, kann sich auf die Tage Dienstag und Freitag beschränken. Mittwoch und Donnerstag sind für die aktive Arbeit an Modulen vorgesehen.

Rasant war auch die Geschwindigkeit der Umsetzung. Rund ein Jahr nach dem Projektstart wurde das vorläufige Reglement am 12. Juli 2001 vom BBT erlassen und einen guten Monat später begann der Unterricht in den Pilotkantonen. Es sei hier nicht verschwiegen, dass das Projekt und die tragende Organisation I-CH auch schwere Turbulenzen und Krisen durchstehen musste und der weitere Weg nicht einfach sein wird. Die duale Ausbildung ist ein komplexes Gebilde, bei dem viele Aspekte beachtet werden müssen. Und vielleicht hatte man anfangs zu wenig Leute eingebunden, die Erfahrung im Unterrichten besaßen und auch sonst mit der Lehrlingsausbildung gut vertraut waren. Erst jetzt, mit der kompetenten Arbeit an der Basis kommt das Schiff richtig in Fahrt.

Dieses Projekt hat einmal mehr gezeigt, dass die Stimme und die Mitsprache der Lehrerschaft und der Schulen dringend gestärkt werden muss, ein zentrales Anliegen des SMEIV. Motivieren Sie darum Ihre Kolleginnen und Kollegen zum Beitritt in den SMEIV.

Je mehr Mitglieder desto grösser das Gewicht unserer Stimme !

Christoph Thomann

Präsident Fachgruppe Informatikberufe und Vertreter des SMEIV in I-CH

## ***Beilagen SMEIV - Bulletin***

- Weiterbildungswoche für Lehrkräfte an Informatikerklassen
- Fachlehrperson Automatiker/in am Berufsbildungszentrum Uster

## Vertretung BCH



Der Verband Berufsbildung Schweiz (BCH / FPS) ist eine Vereinigung von Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrern. Der Verband vertritt die Anliegen der Mitglieder auf nationaler Ebene. Er hat Einsitz in die wichtigsten berufsbildungspolitischen Kommissionen und Organisationen und führt das Sekretariat der Parlamentarischen Gruppe für Berufsbildung (PGfB aus National- und Ständeräten).

## Nachfolgerin / Nachfolger

**1995 wurde ich als Nachfolger von Edi Schütz, Uster, in den Vorstand des BCH / FPS gewählt. Als Bindeglied zwischen dem SMEIV und dem BCH / FPS verstand ich meine Aufgabe darin, die Anliegen der Fachlehrer auch im nationalen Verband einfließen zu lassen. Eine Aufgabe, die durchaus Sinn macht, sind doch im Normalfall die Vertreter der Berufsschullehrer auf nationaler Ebene eher im ABU-Bereich zu finden.**

Diese 7 Jahren standen ganz im Zeichen der Reformen, u.a. :

- Aus dem SVBU wurde der BCH / FPS
- Aus den "Blättern" die Zeitschrift "Berufsbildung"
- Zahlreiche Vernehmlassungen wurden verabschiedet
- Das neue Berufsbildungsgesetz steht vor der Türe
- Strukturen im SMEIV und im BCH / FPS wurden überdenkt und angepasst.

Auch wenn für Aussenstehende die Arbeit des BCH / FPS und des SMEIV nicht immer klar erkennbar ist, darf der Einfluss der beiden Verbände nicht unterschätzt werden. Durch den direkten Kontakt mit der Parlamentarischen Gruppe für Berufsbildung, dem Einsitz in wichtige eidgenössische Kommissionen, Mitarbeit der Weiterbildungsplanung am SIBP, etc. haben wir auf die aktuelle Berufsbildungspolitik positiv einwirken können.

Ich finde es wichtig, dass dieses Amt nach meinem Rücktritt im Herbst 2002 nicht verwaist. Engagierte Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrer werden sicher eine grosse Befriedigung an dieser Herausforderung finden.

Ich freue mich, wenn wir der Delegiertenversammlung eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger präsentieren können und stehe für weitere Auskünfte gerne bereit!

Martin Rösch

GIB Bern

032 / 331 31 35

[martin.roesch@bluewin.ch](mailto:martin.roesch@bluewin.ch)

<b>VORSTAND SMEIV AB GV 2001</b> (aktualisiert 3/2002)			
<b>Funktion</b>	<b>Name und Adresse</b>	<b>Schule</b>	<b>Telefon / Fax</b>
Verbandspräsident	<b>Gerspacher Roland</b> Zeieweg 27 4900 Langenthal	Langenthal rgerspacher@ bluewin.ch	S: 062/ 916 86 66 Fax: 062/ 923 74 71 P: 062/ 922 05 50
Kassier und Mutationen	<b>Schwander Peter</b> Titlisstrasse 46 6020 Emmenbrücke	Emmen p.schwander@ bs-emmen.ch	S: 041/ 260 88 02 Fax: 041/ 260 88 05 P: 041/ 260 07 55
Sekretär	<b>vakant</b>		
Rundschreiben und Versand	<b>Richner Mathias</b> Klosterzelgstrasse 37 5210 Windisch	Zofingen mrichner@ bsz.ch	S: 062/ 745 56 01 Fax: 062/ 745 56 02 P: 056/ 442 42 30
Unterrichtshilfen Internet	<b>Jenny Daniel</b> Turnerstrasse 27 9000 St. Gallen	St.Gallen djenny@ gbssg.ch	S: 071/ 272 12 28 Fax: 01/ 492 70 05 P: 01/ 492 70 05
Präsidentin Fachgruppe Maschinenbauberufe	<b>Iselin Marlis</b> Bildweg 24 9552 Bronschhofen	BBZ Uzwil Marlis.iselin@ bbz-uzwil.ch	S: 071/ 951 83 66 Fax: 071/ 951 P: 071/ 911 39 60
Präsident Fachgruppe Elektroberufe	<b>Marti Ulrich</b> Brämenhalden 2 8816 Hirzel	BZZ Horgen martifam@ swissonline.ch	S: 01/ 727 46 46 Fax: 01/ 727 46 10 P: 01/ 729 92 84
Präsident Fachgruppe Informatikberufe	<b>Christoph Thomann</b> TBZ Ausstellungsstr. 70 8031 Zürich	TBZ Zürich christoph.thomann@ tbz.ch	S: 01/ 446 96 61 Fax: 01/ 446 96 66
Verbindung BCH	<b>Rösch Martin</b> Krebsweg 8 2560 Nidau	GIB Bern martin.roesch@ bluewin.ch	S: 031/ 335 93 56 P: 032/ 331 31 35 FaxP: 032/ 331 31 72

## **SMEIV – Bulletin 2/02**

Redaktionsschluss: 24. Mai 2002  
 Versand: anfangs Juni  
 Beiträge an: Mathias Richner  
 Klosterzelgstr. 37  
 5210 Windisch  
 Tel p 056 442 42 30  
 Tel g 062 745 56 01  
 Fax g 062 745 56 02  
 E-Mail: [mrichner@bsz.ch](mailto:mrichner@bsz.ch)